

Öffentliches und Eigentliches.

— Die Dresdner Vogelwiese, das lustige Volksfest, das morgen beginnt und so manchem Verdienst und Amüsement in Hülle und Fülle bringt, verbannt ihr Besuchern einer alt-eherwürdigen Gesellschaft, die schon aus Jahrhunderten zurückkehrt. Ein Rückblick auf die Vergangenheit der Vogelwiese läßt in diesen Tagen nicht uninteressant sein. Im Jahre 1350 verordnete der Hochmeister der deutschen Ritter in Preußen, Heinrich von Antzenroda auf Marienburg, daß in allen Städten Schießbäume aufgerichtet und nach einem Vogel um ein Kleindorf geschossen werden sollte, während der eigentliche Ueberer des Vogelgeschäfts im Jahre 1346 der Herzog von Schweidnitz, Wollo I., war. Es herrschten dabei vor mehr als 500 Jahren ganz dieselben Gebräuche, wie sie bei unserer Dresdner Vogelschützengesellschaft noch heute üblich sind. Die Gesellschaft führt früher eine schwere, alberne Königsfahne, die ein Gewicht von 21 Pfund hatte und bis zum Jahre 1660 getragen wurde; auf Wunsch des fruchtlichen Johanna Georg II. wurde dieselbe aber im nächsten Jahre eingetompt und durch eine goldene Schäufelkette ersetzt. Da, wo jetzt die weltberühmte Belvedere der Brühlschen Terrasse und der Brühlsche Garten sich befinden, stand im Jahre 1721 noch ein Schießhaus für Schneppen- und Schreibenshaken, welches der Hof doziell unterhielt. Der Platz hieß Venus- oder Jungfernplatz. Das eignige Schießhaus der Stabschützen befand sich jedoch im Schießgraben, ein vom Kurfürst August gefestigter Schießplatz, der sich vom damaligen Standort des Moritz-Monuments bis zum östlichen Theil der Häuserreihe der kleinen Schießgasse erstreckte. Hier fand am 9. Oktober 1554 ein großes 14-tägiges Amtsschießen statt, zu dem Kurfürst August 500 Gulden als Gewinn aussetzte. 1557 wurde zum ersten Male das Fest auf der alten Vogelwiese am Siegelschlag (Platz vom Amtsgericht) abgehalten, da der Schießgraben für die größeren Volksfeste nicht mehr ausreichend war. Die längste Unterbrechung des Dresdner Vogelgeschäfts brachte der Pfälzer Krieg und die im Jahre 1633 eingetretene Pest; nur wenige Mitglieder waren damals noch von der Gesellschaft übrig. 16 Jahre später, und zwar am 10. Juli 1645, veranstaltete der Rat ein Vogelgeschäft im Schießhaus, woran sich auch die kurfürstliche Familie beteiligte. Nach einer abnormalen 18jährigen Pause, bis zum Jahre 1660, nahm sich Kurfürst Johann Georg II. in hohem Weise der Vogelschützengesellschaft an. Ein neues, regeres Leben kam aber erst mit dem großen Ausbauprogramm im Jahre 1682 in die Gesellschaft. Das große Vogelgeschäft dieses Jahres galt zugleich als Feier der Vermählung des Prinzen Erdmann Saxe mit dem Margraten zu Brandenburg-Bayreuth, Christian Ernst; es dauerte vom 21. bis mit 25. Oktober 1682. Im Jahre 1712 ließ König August den Vogelgeschäften mittheilen, daß das Schießen vom Jahre 1713 ab vor dem Bildnusser Thore hinter der Herzogin'schen Garten stattfinden habe, und der Rat errichtete auf diesem Platz eine neue Vogelhütte, 65 Ellen hoch. Da die alte Vogelstätte aber schon von 1724 an wieder begangen und viele Jahre hindurch benutzt wurde, bis das Vogelgeschäft endlich der Platz an der Blasewitzerstraße und am Glasbrückchen angewiesen wurde, so geht daraus hervor, daß die Vogelgeschäfte nur ausnahmsweise ihre Schießstätte hinter der Herzogin'schen Garten gehabt. Das wird auch durch eine urkundliche Notiz bewiesen, in der es heißt, daß auf kurfürstlichen Befehl das große Vogelgeschäft im Jahre 1717 am 2. August vor dem Bildnusser Thore stattgefunden habe, woran sich 82 Schäfen beteiligten. Im Mai 1809 verband sich die Vogelschützengesellschaft Dresden mit einer von Kaufleuten, Güttingen und Goldarbeitern gebildeten Compagnie in Uniform; hierzu traten auch noch die Dresdner Schreibenshaken hinzu, und die Mitglieder dieser Vereinigung bildeten dann den Kern der 240 Mann starken Nationalgarde, die nachmals bis 1830 bestand. Die erste Wachtparade der neuen Truppe fand bei militärischer Musik am 1. August 1809 statt. Ein langjähriges Mitglied der Gilde, Herr Heinrich Altmann, bemerkte in seinem im Jahre 1882 erschienenen Werkchen, dem wir diese historischen Notizen verdanken, sehr richtig hierzu, daß kaum in einer anderen Stadt Deutschlands das Vogelgeschäft, wie auch das Schreibenshaken, von jeder eine so bedeutende Rolle gespielt haben, wie gerade in der Residenzstadt Dresden; ver schmähte doch hier die gesamte Herrscherfamilie die Ehre der Mitgliedschaft nicht und zeigte immer lebhafte Interesse für die Schützengesellschaften, wie für die Schießstätte; ja selbst bedeutende Oper für die Blauen und Fortbeschinen wurden von ihrer Seite nicht gezeichnet. Mag auch den heutigen Schützengesellschaften noch so manches anhangen, was in unsere Neuzeit nicht mehr so recht paßt, so kann man doch nur am Fortbewahren dieser Gesellschaften freuen, spricht sich doch in ihren handvollen, vollständlichen Beurteilungen ein Zug des deutschen Volkscharakters aus, den alle, die nach Sinn haben für das Treiben unseres Volkes, ganz gewiß nicht missen werden wollen.

— Die Ziehung zweiter Klasse der Königl. Sächs. Landeslotterie findet am 8. und 9. August statt.

— Meißen. In diesen Tagen sind die Eröffnung des Testaments von dem vor acht Tagen verstorbenen Herrn Dr. Karl Pleissner, jetzt eine Vatertadt zur altenen Erbin seines bedeutenden Vermögens ein. Das große wertvolle Grundstück nebst Garten auf dem Blasenberg soll bestimmungsmäßig zu einer Heimstätte für Genesende eingerichtet werden, in welche je sechs männliche und sechs weibliche Biedingungen einzunehmen und nach dauerlicher Bestimmung bis zu sechs Wochen Aufnahme finden können. Das gesammelte Vermögen des Verstorbenen beträgt ferner noch in Wertpapieren im Nominalwerthe von 300.000 M., aus welchem Legate an verschiedene im Testament bestimmte Verbindlichkeiten und Aufhalte in Höhe von 138.100 M. nach sechs Monaten auszugaben sind. Nach Abzug aller Kosten dürfte der Stadt Meißen zur Verwendung auf das Genehmungsheim ca. 160.000 M. verbleiben.

— Leipzig, 29. Juli. Ein 18jähriger Kommiss, der in einem hiesigen Bank- und Kommissionsgeschäft in Stellung war, batte sich zum Teuer seines Prinzipals einen Nachtdienst angefordert, mit dem er bei Geldvergleichungen den Teuer ausschloß, um sich an den darin verdeckten Geldern zu vergreifen, die dann bei Champagnernein in fester Gesellschaft klar gemacht wurden. Aber das „Scham, ihm dich auf“ sollte auf einmal auftreten; die Polizei bewußte schon lange das luxuriöse Auftreten des Taugenichts, nahm ihn eines Tages vor und entdeckte bald seine Geldquelle. Der leichtsinnige Mensch hat seinen Prinzipal um etwa 1000 M. geschädigt. — Vermißt wird seit dem 19. Juli das 16jährige Dienstmädchen Clara Maria Margaretha Reithnig von hier. Man vermutet, daß sie in unrechte Hände geraten ist.

— Im Maschinraume des Leipziger Elektrizitätswerks wurden infolge der Unvorsichtigkeit eines Arbeiters zwei Schienen ineinander gebracht. Hierdurch entstand Kurzschluß mit heftiger Detonation und einem Flammenbogen, durch den zwei Arbeiters leichte Brandwunden davontrugen. Ein Monteur wurde dadurch nach besonders in Wissensdienst gezeigt, daß er, zur Zeit des Unfalls auf einer Leiter im Maschinraume stehend, durch die Flammen gewungen wurde, herabzukommen, wodurch er sich eine Fußverletzung zuzog, die seine Überführung nach dem Krankenhaus nötig machte.

— In Chemnitz wird mit dem 1. Oktober d. J. das Institut der Nachtwächter verschwinden und der Nachtwachtdienst von dem genannten Zeitpunkt an durch Schläpfe vertheilt.

— In dem Nachraum des dem Schuhmachermeister Witschrob in Kirchberg gehörigen, nicht mehrigen Hauses entstand am 27. d. J. Feuer, welches das Haus einstürzte. Auch das Dach des nebenan stehenden Schuhmachers Hauses wurde vom Feuer ergreift, doch konnte hier das Feuer durch die Thätigkeit der Feuerwehren auf das Dach beschränkt werden. Die Verhaftung eines Mannes ist mit der Entstehung des Feuers zusammenhängen.

— Aus dem Vogtlande. Nachdem schon in der letzten Fußwoche die Roggenreute westlich Auerbach, bei Stern und Oberbrunn, begonnen, sieht man auch in der Lengenfelder Gegend und im milden, freundlich gelegenen Röderwald der Ernte entgegen. Die Kartoffeln blühen gut ab; der Kleesand ist befriedigend; das Heu wurde meist gut eingehobt. Die Industrieverhältnisse sind recht befriedigend, obwohl im Sommer die Gardinenfabrik und Städtere etwas weniger Arbeit (und auch nicht alle Wochentage voll) bringt und auch die Löhne demnach geringer sind, als im Winter. Aber die Neubauten an vielen Fabriken sprechen von gutem Stande: so bei den Herren H. Kühl und P. Knoll in Auerbach, letzter in der großen Kongressfabrik von Wolff in Schönbach, Schmalzfuß u. Söhne weiter im Thale, und wenn man von Halstein nach Eilenburg geht, begegnet man den geschäftigen Arbeitern, welche jetzt mittels des erbauerten Grafenbuchs nicht mit Del die Gardinenfabrik in Gang erhalten. So stehen ferner in Hünfeld die großen Gardinenfabriken von Rottkott u. Co., das Honung'sche Etablissement, die Gardinenblecherei, die Teppich-

fabrik von Lange, die Papierfabrik im Göltzschthal, die neue Bleiche zwischen Mühlheim und Eilenburg. — Vogelgrün, Schönbach, Naundorf, Rögenrothe, der Schönhalder Hammer u. c. entwickeln sich immer mehr als beliebte Sommerfrische, und der Wendelschein und der Thuringer Wald als beliebte Ausflugsstätten für unser vogtländisches Land.

Wiege + Altar + Grab.

Geboren: Walter M. Seidel's T., Krumbemersdorf. Max Ulmer's Sohn T., Leipzig. Hoch Schüller's T., Leipzig. Curt Paul's S., Grimmaisch. Paul Höfer's S., Bautzen. Pastor Ludwig's S., Weisser Hirsch. Waldwirtendorf Gumrech's S., Leipzig. Sergeant Helbach's T., Nica. Lehrer Häring's T., Greizberg. Distunkt Thiele's S., Chemnitz. Otto Hoffmann's S., Annaberg.

Verlobt: Rosa Gutter, Leipzig m. Jacob Blaßk., Berlin. Martha Baile, Hatwick m. Arthur Lange, Königstein. Martha Wolf (aus Döbeln), Plötzschburg (America) m. Pastor Julius Hammer, New-Dundee (Canada, America). Louise Hößling, Erlangen m. Alois Becker und Chemnitz Dr. phil. Paul Dreherhoff, Freiberg. Eva Boil, Zwiedau m. Lehrer Carl Kuderlich, Wildenau. Eva Kuppus, Bittau m. Seminaroberlehrer Dr. phil.

Vermählt: Gustav Wohlgeb., Beelitz m. Johanna Glänsler, Leipzig. Edwin Thiele m. Martha Buchta, Leipzig. Dr. med. Heinz, Lichtenberg m. Gertrud Reichel, Freiberg. Paul Schles m. Elvira Schüttel, Blaustein i. B. Emil Bauer m. Martha Oberm., Blaustein i. B. Edmund Kimpel m. Anna Sänger, Leipzig. Fahrlmeister-Aptist Karl Clajus m. Anna Voigt, Nica. Erich Vitzl, Bruck (Steiermark) m. Alma Kasper, Idria, Freiberg. Otto Cuth, Freiberg m. Marie Kübler, Eisenbürgerschulelehrer Rudolph Starck, Blaustein i. B. m. Martha Weise, Beil. Ernst Schulz m. Anna Schubnecht, Chemnitz. Theodor Ober m. Martha Rahmig, Blaustein i. B. Richard Brieskner, Reichenbach i. B. m. Martha Voigt, Blaustein i. B. Franz Eichhorn, Dresden m. Elvira Schulz, Zwiedau. Lehrer Max Wachner m. Ida Ball, Zwiedau. Gustav Rau, Annaberg m. Ida Wittekopf, Scheibenberg.

Gestorben: Detonomierath Arthur Höbler, Großschönau. Otto Trebsdorf aus Homburg, Leipzig. Carl Friedrich Paul Wacker, Leipzig. Leo Steiner, 23 J., Leipzig. Auguste Pauline Glauke, 40 J., Großenhain. Sophie Johanne verw. Sommer geb. Dietrich, 76 J., Schönau bei Großenhain. Eduard Hedor Hennicke, Freiberg. Antonie Maria Nacht geb. Höfer, 47 J., Grimmaisch. Wilhelmine verehel. Eitlingen, Kriebel. Friedl geb. Lange, 73 J., Chemnitz. Kaufmann Theodor Keller, Gera. Landwirt Friedrich Wilhelm Brieschneider, Blaustein. Brückenschmiedemeister Friedrich Ernst Wittig, Groitzsch. Otto u. Friederichter Friedrich Ernst Gelrich, Alt-Wittigsdorf. Wilhelmine Creite-Müller, 72 J., Leipzig. Bautechniker Friedrich Albert Miklich, Soldat in Straßburg, Großenhain. Marie Emilie verw. Baumgardt geb. Ritter, 79 J., Weißig. Auguste Mathilde verm. Baumgardt geb. Richter, 79 J., Weißig. Laura Wilhelmine Schickert, Weissen. Traugott Leberecht Fröhlich, früher Standesbeamter, Großhartmannsdorf. Hermann Weißbach, Freiberg. Kupferschmied Karl Habermann, 85 J., Reichenbach i. B. Emma Dahlauer, 19 J., Reichenbach i. B. Wilhelmine verehel. Robert geb. Schöniger, 64 J., Blaustein i. B. Maschinennetzler Franz Bruno Heine, 66 J., Zwiedau. Hausmann Wilhelm August Härzel, Annaberg.

Die glückliche Geburt eines gesunden kräftigen Mädchens zeigen hochfreut an

Dresden, den 29. Juli 1898.

Otto Jaeger und Frau Elise geb. Brandes.



Die Beerdigung des Br. Herrn Moritz Schramm, Lipfeschmiedemeister, findet Sonntag Vormittags 1/2 Uhr von der Parentationshalle des inneren Neustädter Friedhofes aus statt.

Humanitas-L. 4 v. S.

Vorgestern Nachm. 1/2 Uhr entschlief im Alter von 59 Jahren mein innigstgeliebter, threuer Gott, Herr

Karl Gottlob Böhme,
Baugewerke.

Dies zeigt in tiefstem Schmerze allen Freunden und Bekannten an

Wilhelmine Böhme geb. Reißig.

Die Beerdigung findet Sonntag den 31. Juli Nachm. 2 Uhr vom Trauerhause, Louisenstraße 37, aus statt.

Donnerstag früh verschied nach kurzem, aber schwerem Leide unter Leidender.

Herr Kaufmann

Robert Pistorius
aus Plauen b. Dresden.

Wir verlieren in dem Helmgegangenen einen langjährigen, treuen Mitarbeiter, weshalb und derselbe in tiefer Erinnerung bleiben wird.

Dresden, den 29. Juli 1898.

Friedrich & Karl Hessel.

Heute früh 1 Uhr entschlief sanft und schmerzlos nach kurzem Kranksein im 73. Lebensjahr unter guter, treuerjöngender Gott, Vater, Schwieger- und Großvater, der

Königliche Dammmeister a. D.

Herr

Karl Friedrich Hennicke,

Inhaber mehrerer Ordensauszeichnungen.

Im tiefsten Schmerze zeigen dies hierdurch an

die trauernden Familien

Hennicke und Endler.

Dresden-Striesen, Allemannenstr. 17.

am 29. Juli 1898.

Die Beerdigung findet Montag den 1. Aug. Nachm. 3 Uhr, von der Halle des Striesen'schen Friedhofes aus statt.

Todes-Anzeige.

Heute Nacht entstieß plötzlich und unerwartet am Bergschlag unsere zum Besuch in Meissen weilende innigstgeliebte Schwester

Fräulein

Laura Wilhelmine Schickert,

was hierdurch lieben Verwandten und Bekannten, um stille Theilnahme bittend, angelangt

die trauernden Geschwister

Paul Schickert, Finanzrat a. D., Dresden.

Elise Schickert, Meissen, Neumarkt 27.

Meissen und Dresden, 28. Juli 1898.

Die Beerdigung findet Sonntag den 31. Juli 1/2 Uhr vom

Parentationshalle des inneren Neustädter Friedhofes in Meissen aus statt.

Am 27. Juli entschlief nach langem, schwerem Leide unter lieber Gott und Vater, der

Briefträger a. D.

L. Kunert.

Die Beerdigung findet Sonnabend Nachm. 1/2 Uhr vom

Trauerhause, Goethestraße 49, aus nach dem inneren Neustädter Friedhofe statt.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Beim Helmgegangen unseres threuen, geliebten Entschlaßenen

Herrn

Karl Emil Strauss

dängt es uns allen, welche Ihren Gefühlen der Freundschaft und Theilnahme durch überreich Blumenpenden und ebenso Geleit zur letzten Ruhestätte Ausdruck verliehen, hierdurch

innigsten, herzlichsten Dank

zu sagen; besonders auch Herrn Dr. Meusing für die trostreichen Worte, sowie dem Deutschen Kellnerbund und dem Gel. Br. Phönix für die Zeichen der Liebe und Treue. Allen Allen nochmals Dank!

Dresden, 29. Juli 1898.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Dank.

Für die allzeitigen Beweise unserer Theilnahme bei der langen Krankheit und dem Begräbnisse unseres guten Entschlaßenen, Herrn

Carl Bernhard Kruschwitz, den vielen Blumensträußchen und die Begleitung zur Ruhestätte sagen hierdurch unseren aufrichtigen Dank!

Dresden, den 29. Juli 1898.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Zurücksieht vom Grabe meines threuen, unvergesslichen Gatten, unseres Vaters, Bruders, Groß- und Schwiegervaters

August Auerswald,

fühlen wir uns gebunden, dem Herrn Oberbaurath Dr. med. H. Becker in Haderbalz für die so jähre Behandlung während der Krankheit, dem Gemeinderechts zu Überholz und dem Kirchenvorstand zu Haderbalz, seiner alten lieben Freunden, Nachbarn und Bekannten für die uns so wohlthuende, wahrhaft christliche Theilnahme, für die heraus reichen Blumenpenden und die ebente Begleitung zum Grabe, insbesondere Herrn Pastor Dingel für die so trostreichen Worte im Trauerhause und am Grabe, sowie Herrn Kantor und Kirchschulmeister Junghölzel für die ehrenden Trauergesänge unterer waren empfunden

herzlichen Dank

auszusprechen.